



# JAHRES EMPFANG DER WIRTSCHAFT

Eine Sonderbeilage der Wirtschaftskammern  
vom 7. Februar 2023

[www.jahresempfang.de](http://www.jahresempfang.de)

## INHALT

Vorwort Peter Hähner	02
Vorwort Hans Jörg Friese	03
„Die Demokratie ist stärker“ - Gastredner Dr. Peter Frey	04-05
Architektenkammer Rheinland-Pfalz	06
Handwerkskammer Rheinhessen	07
Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen	08
Eindrücke von der Veranstaltung	09-11
Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz	12
Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz	13
Landesärztekammer Rheinland-Pfalz	14
Landespflegekammer Rheinland-Pfalz	15
Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz	16
Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz	17
Rechtsanwaltskammer Koblenz	18
Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz	19
Sponsoren	20

## IMPRESSUM

### V.i.S.d.P.:

Architektenkammer Rheinland-Pfalz,  
Handwerkskammer Rheinhessen,  
Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen,  
Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz,  
Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz,  
Landesärztekammer Rheinland-Pfalz,  
Landespflegekammer Rheinland-Pfalz,  
Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz,  
Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz,  
Rechtsanwaltskammer Koblenz,  
Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz

**Redaktion:** Melanie Dietz, IHK für Rheinhessen

**Bilder:** Titel, Seiten 4/5 und Seiten 9/10/11: Alexander Sell; Seite 2: Jacob Lund - AdobeStock

### Produktion:

VRM GmbH & Co. KG  
Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz

### Druck:

VRM Druck GmbH & Co. KG  
Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim



Foto: IHK für Rheinhessen / Alexander Sell

## Mit Energie nach vorne

Peter Hähner,  
Präsident der IHK für Rheinhessen

„Nicht mal ein Jahr liegt der Angriff Russlands auf die Ukraine zurück. Er hat uns einmal mehr gezeigt, wie eng verflochten unsere Länder und unsere Wirtschaftssysteme sind, bis ins exportstarke Rheinland-Pfalz und in unsere Region hinein.

Einerseits haben wir von allen Seiten eine enorme Hilfsbereitschaft erlebt: Unternehmen haben gespendet, Wohnungen organisiert, LKW-Lieferungen mit Hilfsgütern an die Grenze geschickt. Andererseits haben unsere Betriebe auch selbst Unterstützung gebraucht. Was passiert mit den Geschäftspartnern und Mitarbeitern in Russland? Wie kommen Lieferun-

gen jetzt über die Grenze? Das waren und sind nur zwei von sehr vielen Fragen, an denen auch menschliche und wirtschaftliche Existenzen hängen.

Auch beim Thema Energie standen Unternehmen kurz-

fristig vor gewaltigen Herausforderungen: Plötzlich war die Versorgung mit Strom und Gas nicht mehr sicher – die Preise sind massiv gestiegen. Bei einigen Industrieunternehmen würde es einen wirtschaftlichen Totalschaden bedeuten, wenn Maschinen plötzlich stillstehen.

2022 war also – wieder einmal – ein Krisenjahr. Und – wieder einmal – hat sich unsere Wirtschaft als krisentauglich er-

wiesen. Seit mehr als drei Jahren gelingt es unseren Betrieben immer wieder, sich angesichts nie da gewesener Herausforderungen neu zu erfinden: Arbeitsabläufe wurden angepasst, Geschäftsmodelle verändert, neue Kundenkreise erschlossen.

Die Unternehmen sind besser durch den Winter gekommen als erwartet. Auch die Situation auf dem Gasmarkt verschafft der Wirtschaft eine große Erleichterung. Entspannung bedeutet aber noch keine Entwarnung: Die verhalten positive Wirtschaftslage steht auf wackeligen Füßen. Hohe Energiepreise hemmen Entwicklung – teils werden sie an die Kunden weitergegeben, teils müssen dringend notwendige Investitionen zurückgestellt werden.

Deshalb ist es umso wichtiger, dass Unternehmen auch die Chance haben, sich in den Krisen unserer Zeit zu bewegen: Bürokratie darf nicht das Tagesgeschäft bestimmen, Investitionen dürfen nicht durch langwierige Genehmigungsverfahren ausgebremst werden – wir brauchen bürokratiearme, schnellere und digitalisierte Verwaltungs- und Förderprozesse und eine eng abgestimmte Zusammenarbeit der unterschiedlichen staatlichen Ebenen.

Denn was auch immer uns 2023 bringt – wir werden es nur gemeinsam meistern. Auf ein Jahr, das uns mit Zuversicht und Energie nach vorne bringt.



Foto: Handwerkskammer Rheinhesen

## Die Zeit der Krisen nutzen, alte Zöpfe abzuschneiden

Hans-Jörg Friese,  
Präsident der Handwerkskammer Rheinhesen

„Nach drei Jahren Pandemie, die uns alle außerordentlich viel Kraft gekostet hat, hätten Bürgerinnen und Bürger sowie alle Betriebe im Land ein Aufatmen verdient gehabt. Stattdessen stellt der Angriff Russlands auf die Ukraine viele Unternehmen und Organisationen noch zusätzlich vor Herausforderungen, die wir so bisher nicht kannten: Gestörte Lieferketten, Energiekrise, eine hohe Anzahl an Flüchtenden, Inflation, Arbeitskräftemangel, hohe Krankenstände in den Unternehmen und in den Verwaltungen, die Auswirkungen des Klimawandels kumulieren sich und betreffen uns unmittelbar.

Die Krisen wirken wie ein Brennglas und zeigen unsere Schwächen auf. Sie zeigen auch, was wir in den letzten Jahren vernachlässigt und immer wieder vor uns

*Daher müssen wir als Betriebe und auch als Gesellschaft dringend einen Weg suchen, wie wir wieder mehr Gemeinschaftsgefühl etablieren.*

hergeschoben haben: Die Digitalisierung ist noch nicht so weit, dass sie uns schon derartige Effizienzgewinne bringen würde, um auch die Folgen der demografischen Entwicklung abzufangen. Plötzlich erkennen wir in fast allen Bereichen der Infrastruktur erheblichen Investitionsstau, egal ob bei der Bahn, den Autobahnbrücken, im öffentlichen Gesundheitswesen oder im Bereich der Bildung.

Fehlende Arbeitskräfte werden zur Herausforderung. Es gibt fast keine Branche und fast keinen Betrieb der nicht über die Schwierigkeiten bei der Beset-

zung vakanter Arbeitsstellen klagt. Wir erkennen aber auch, dass sich unsere Gesellschaft, das soziale und gesellschaftliche Zusammenleben, in den letzten Jahren stark verändert. Wir befinden uns inmitten eines umfangreichen Transformationsprozesses. Traditionelle Strukturen, auch zum Beispiel in Vereinen oder anderen ehrenamtlichen Organisationen, gehen zunehmend verloren. Die Individualisierung und die Fliehkräfte der Gesellschaft nehmen zu.

Wahrnehmbar ist auch eine sehr hohe Verunsicherung und Erschöpfung. Vielleicht an der ein oder anderen Stelle auch Bequemlichkeit und Egoismus. Anstatt darüber zu diskutieren, wo jede und jeder anpacken kann, reden wir über die Einführung der 4-Tage-Woche und den Ausbau der Work-Life-Balance. Immer weniger junge Menschen möchten eine Führungsposition übernehmen und aller Aufrufe zur Notwendigkeit des lebenslangen Lernens zum Trotz gibt es eine immer geringere Bereitschaft, auch an Weiterbildungen teilzunehmen.

Daher müssen wir als Betriebe und auch als Gesellschaft dringend einen Weg suchen, wie wir wieder mehr Gemeinschaftsgefühl etablieren.

Und wie wir selbst mit mehr Zuversicht und Mut nach vorne blicken, aber auch andere dabei mitnehmen und inspirieren. Wir sollten gerade diese Zeit der multiplen Krisen dafür nutzen, Neuanfänge zu wagen, alte Zöpfe abzuschneiden und Dinge auszuprobieren.

Auf ein erfolgreiches und auf ein mutiges neues Jahr 2023!



## Mittelstand zeigt Flagge

Der „Jahresempfang der Wirtschaft“ in Mainz ist der größte Neujahrsempfang der regionalen Wirtschaft in Deutschland. Dahinter stehen 15 Kammern und Institutionen der Wirtschaft, des Handwerks, der freien Berufe und der Landwirtschaft. Nirgendwo sonst in der Republik treten so viele landesweite und regionale Institutionen gemeinsam an die Öffentlichkeit. Zusammen vertreten sie mehr als 100.000 Unternehmen aller Branchen und Größen mit gut 400.000 Beschäftigten. Mit mehreren tausend Gästen aus der mittelständischen Wirtschaft zählt der Jahresempfang zu den Großereignissen in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt mit bundesweiter Strahlkraft.

Die Kooperation begann im Jahr 2000 mit sechs beteiligten Kammern. Seither waren Bundeskanzler Gerhard Schröder und – dreimal – Bundeskanzlerin Angela Merkel zu Gast, Bundeskanzler Olaf Scholz stand 2019 als Finanzminister am Rednerpult. Dialogpartnerin ist Ministerpräsidentin Malu Dreyer, ebenso waren die Bundeswirtschaftsminister Clement, Glos und Brüderle und die damaligen Parteivorsitzenden Westerwelle, Beck, Gabriel und Lindner als Redner zu Gast.

# Die Demokratie ist stärker

Jahresbilanz 2022: Wir haben die Kraft, Krisen zu bewältigen

Von Dr. Peter Frey

Francis Fukuyama hat nach dem Fall der Mauer, nach dem Zusammenbruch des bisherigen Systems, das die Welt zwischen Ost und West, zwischen kapitalistischen und kommunistischen Ländern teilte, vom „Ende der Geschichte“ gesprochen und geglaubt, die Systemauseinandersetzung sei zu Gunsten des Modells der westlich-liberalen Demokratie ausgegangen. Was für ein gewaltiger Irrtum! Heute befindet sich das westliche Modell der Kombination von Demokratie und Marktwirtschaft, von Menschenrechten und freiem Handel in einer offenen Auseinandersetzung mit anderen Kräften. Die neue Linie der internationalen Auseinandersetzung verläuft nicht mehr entlang des Eisernen Vorhangs, zwischen Kapitalismus

und Kommunismus, sie verläuft zwischen der Demokratie als Modell, immer komplexere Gesellschaften zu organisieren, und autoritären Regierungsformen, die teils radikal-marktwirtschaftliche Ansätze in der Wirtschaft mit politisch-repressiven Strukturen kombinieren Hoffnungen auf Öffnung – „Wan-

„ *Dieses Land ist zu Innovation und Solidarität fähig*

del durch Handel“ – haben sich in den letzten Jahren als unrealistisch erwiesen. China hat in den letzten Jahren einen Rückfall zur Einparteiherrschaft erlebt, Russland unter Putin ist immer mehr zu einem Ein-Personen-Regime geworden. Die Ausein-

dersetzung zwischen dem westlichen Staats- und Gesellschaftsverständnis und den neuen Diktaturen strahlt in die internationale Politik aus und sorgt für neue Blöcke. Rückschläge für das westliche Modell drohen immer wieder. Aber das Jahr 2022 hat gezeigt, dass wir Anlass zu Selbstbewusstsein haben und sich die Demokratie gerade in der Krise als leistungsfähig erweist.

Die Herausforderung der Coronapandemie haben am Ende die demokratischen Länder besser bewältigt. In China – auch in Deutschland bis vor kurzem hochgelobt als Land, das alles in Lichtgeschwindigkeit schafft – hat eine verantwortungslose Gesundheitspolitik seine Menschen weder vor der Seuche noch die

Wirtschaft vor dem Absturz retten können. Die Null-Covid-Politik endete im Chaos. Bei uns in Deutschland wurden mit einer vorsorgenden Gesundheitspolitik zunächst die Alten versorgt. Hier, zu unserem Stolz bei uns in Mainz, wurde der Impfstoff erfunden, der große Teile der Welt geschützt hat (und den China bis heute nicht zulässt). Dass wir ihn einem Ehepaar mit Migrationshintergrund verdanken, wirft ein spektakuläres Schlaglicht darauf, was wir Migranten verdanken und dass wir Migration brauchen. Hier gelang es, mit einer großen Anstrengung des Staates die Wirtschaft vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Ja, es gab Einschränkungen der Freiheit, die uns allen wehgetan haben. Aber am Ende können wir sagen: Die

meisten Menschen haben mitgeholfen, sich und andere geschützt – und wir sind gut durchgekommen! Ich schließe daraus: dieses Land ist zu Innovation und Solidarität fähig. Dieses Land bleibt auch in einem Klima, in dem Kräfte von innen und von außen versuchen, Angst und Wut zu schüren, cool, gelassen und lösungsorientiert.

Ich will die Dinge nicht schöner malen als sie sind. Es gab Protest gegen die Corona-Maßnahmen,

„ *Wir können Krisen nicht aussperren. Aber es gibt Antworten.*

extremistische Kreise und Parteien haben versucht, die Krise zu nutzen. Aber man muss eine





Grenze ziehen zwischen politisch-taktischem Zündeln gegen eine ohnehin verhasste liberale Gesellschaft und Protest als Ausdruck von Hilflosigkeit angesichts der kaum überschaubaren Komplexität der sich überlagernden Krisen. Hinter Protest steht oft auch Überforderung und eine Art Sehnsucht nach Einfachheit, nach der überschaubaren Welt, wie sie früher einmal war. Danach, die Probleme draußen zu lassen. Diesen Ängsten können wir nur ein Bekenntnis entgegensetzen: Das wird nicht mehr funktionieren, dafür ist die Welt zu sehr zusammengewachsen. Das Virus war ein Sinnbild. Wir können nicht ignorieren, wenn in China eine Epidemie ausbricht. Wenn Klimawandel und politische Instabilität in Ländern wie Afghanistan, Iran, Syrien weiter Flüchtlinge nach Europa treiben. Wenn ein Krieg, nur tausend Kilometer von uns entfernt, angezettelt wird. Die Welt ist konfliktbeladen, vielschichtig, problematisch. Wir können sie nicht aussperren. Aber es gibt Antworten auf die Krisen.

Zur positiven Bilanz des Jahres 2022 gehört die wegweisende Entscheidung der Europäischen Union, endlich dem ungarischen Ministerpräsidenten Victor Orban eine Grenze zu zeigen. Es war wichtig, ihm klarzumachen, dass es bei der Mitgliedschaft in der EU nicht nur um das Abschöpfen von Fördergeldern geht, sondern

auch um die Beachtung bestimmter Regeln und Werte. Dabei sind Korruption und die Frage, wie EU-Mittel verwendet werden, eher nachgeordnete Fragen. Im Zentrum geht es darum, dass in Europa die Unabhängigkeit der Gerichte und die Freiheit der Presse um jeden Preis verteidigt werden müssen. Demokratie braucht richtige Demokraten. Eine illiberale Demokratie, wie Orban sie propagiert, gibt es nicht. Das hat die EU jetzt endlich deutlich gemacht.

Am wichtigsten war die Antwort auf Putins Aggression nach innen und außen. Viele haben im letzten Sommer einen „Wutwinter“ vorhergesagt – ein bösartiges Gemisch aus Energieknappheit und steigenden Preisen. Manche haben versucht, ihr politisches Geschäft mit der Angst zu machen. Dazu ist es nicht gekommen. Im Gegenteil: Es entstand eine Bewegung der Vernünftigen, die sie nach zwei Corona-Jahren hinter sich hatten, durch sparsamen Umgang mit Energie dazu beigetragen haben, dass unser Land weiter funktioniert. Natürlich hatten wir Glück mit einem milden – ehrlicherweise sogar: zu milden – Winter, ein Hinweis auf die Klimakrise, die weniger aggressiv daherkommt als Putin, aber ebenso verheerende

Wirkungen haben kann. Aber ohne die Vernunft und Einsicht der Menschen, ohne Innovationskraft von Wirtschaft und Wissenschaft, ohne schnelle Entscheidungen der Politik, zum Beispiel bei der Errichtung der ersten LNG-Terminals in Deutschland, hätte es nicht funktioniert. So können wir mittlerweile doch zuversichtlich sein, dass Putins Gas-Waffe ihre Wirkung verfehlt. Demokratie ist manchmal mühsam, ganz gewiss. Aber sie funktioniert.

*Dr. Peter Frey, geboren 1957 in Bingen am Rhein, ist freier Publizist und war von 2010 bis 2022 Chefredakteur des ZDF. Unter dem Titel „Zeitenwende und deutsche Lebenslügen“ sprach er vor mehreren tausend Gästen in der Mainzer Rheingoldhalle beim Comeback des Jahresempfangs der Wirtschaft 2023.*





Architektenkammer  
Rheinland-Pfalz

Hindenburgplatz 6  
55118 Mainz

Tel. (0 61 31) 99 60-0  
Fax (0 61 31) 61 49 26

lgs@akrp.de  
www.diearchitekten.org

Hauptgeschäftsführer:  
Thilo Gries



Präsident:  
Joachim Rind

Foto: Kristen Bucher, Frankfurt

## Zukunft bauen heißt...

Ein knappes Jahr ist Joachim Rind Präsident der Architektenkammer Rheinland-Pfalz. Er fordert nicht weniger als ein ganz neues Bauen. Warum? Dazu ein Interview

**Herr Rind, Sie wollen weniger neu bauen. Für Architekten eine ungewöhnliche Forderung!**

Das stimmt, aber wir brauchen dringend ein neues, zukunftsfähiges Bauen. Wir wissen ja eigentlich, wie wir sehr, sehr effizient arbeiten können. Und wir wissen, warum: Energiekrise, Klimaschutz, Lieferengpässe und Fachkräftemangel! Aber die Umsetzung hinkt.

**Was genau sollen wir ändern?**

Wir müssen weniger, viel weniger neu bauen. Es gibt einen riesigen Gebäudebestand. Dort sind wahre Schätze gebunden: im Bau aufgewendete Energie, endliche Materialien, z.B. Sand und – ebenso wichtig – Erinnerungen von der Kultur- bis zur Alltagsgeschichte. Durch Instandhaltung, Weiternutzung und Umnutzung heben wir diese Schätze. Einfach Abriss und Neubau war gestern.

**Ist es nicht oft wirtschaftlicher, neu zu bauen?**

Manchmal ja, aber bisher greifen Berechnungen oft zu kurz. Die wirklichen Kosten ermitteln



„Die Zukunft liegt im Gebäudebestand,“ lautete das Statement von Kammerpräsident Joachim Rind. „Der Fokus muss weg vom Neubau hin zur Entwicklung und Pflege des Gebäudebestands und seiner Potenziale.“

wir über die Bau- und die Nutzungsphase, also den ganzen Lebenszyklus. Vergessen wir nicht: Rund 40 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen und etwa 60 Prozent aller Abfälle entfallen heute noch auf den Gebäudesektor.

„Die Zukunft liegt im Gebäudebestand“

**Wie können wir das ändern, um die Klimaziele zwischen 2035 und 2040 zu erreichen?**  
Einweg ist auch bei Gebäuden old school. Die Zukunft liegt im

Bestand. Wenn aber neu gebaut werden muss, dann bitte in Stoffkreisläufen: Indem wir Recyclingmaterialien verwenden und indem wir so bauen, dass am Ende alles wieder in den Stoffkreislauf mündet. „Zero Waste“ ist beim Bauen ein sehr, sehr hoher Anspruch, aber wir sind dran. Wir Architektinnen und Architekten kennen wunderbare Versuchsbauten und experimentelle Baustoffe aus Naturmaterialien von Pilzen über Bambus bis zu Lehm. Das Faszinierende: Es sind Hightech-Anwendungen – Der Lehm wird in 3D-Druckern verarbeitet und

biologische Dämmstoffe können heute schon problemlos eingesetzt werden.

Was uns noch hindert, sind alte Normen und Regelwerke und natürlich Haftungsfragen. Deshalb brauchen wir Prototypen. Wir müssen gemeinsam mit den Hochschulen, den Forschungsinstituten und dem Handwerk zeigen, was möglich ist. Meine Forderung an die öffentliche Hand: Ausschließlich vorbildhaft bauen. Nur so werden rasch die Erfahrungen gesammelt, die dann in der Breite des Baustellenalltags Akzeptanz finden.



Entspannte Atmosphäre vor und nach dem Empfang mit den Ministerinnen Katharina Binz (Kultur) und Doris Ahnen (Finanzen): Viel Gelegenheit zum Austausch über Energie- und Bau Themen auch mit...



...der Ministerpräsidentin Malu Dreyer und der Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt. Präsident Joachim Rind, sein Vorgänger Gerold Reker und Vizepräsident Joachim Becker sowie Thilo Gries, neuer Hauptgeschäftsführer der Kammer.

Fotos: Kristina Schäfer



## Ohne Handwerk keine Energiewende

Das Handwerk setzt auch in Rheinland-Pfalz die Energiewende um und modernisiert die private und öffentliche Infrastruktur. In den nächsten Jahren müssen riesige Mengen an Solarmodulen installiert, Windräder aufgestellt, Gebäude gedämmt und Heizungen ausgetauscht werden. Es braucht daher auch in unserer Region genug junge Menschen, die ein Handwerk erlernen und sich sicher sein können, dass Ihnen die Arbeit auch in Zukunft nicht ausgehen wird.



Hans-Jörg Friebe mit Ehefrau im Gespräch mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt.



Hans-Jörg Friebe fordert die Gäste in seiner Begrüßungsrede auf, mit Zuversicht die anstehenden Aufgaben anzupacken.

Fotos: Stefan Sämer

Handwerkskammer  
Rheinhausen  
Körperschaft des  
öffentlichen Rechts

Dagobertstraße 2  
55116 Mainz

Tel. (0 61 31) 9992-100  
Fax (0 61 31) 9992-783

info@hwk.de  
www.hwk.de

Vizepräsidenten:  
Gerhard Wunsch  
Michael Zimmermann



Präsident:  
Hans-Jörg Friebe

Foto: Handwerkskammer Rheinhausen



Austausch unter Handwerkern. Stephan Möllers (Raumausstattung Ernst Möllers), Bestattermeisterin Petra Schaller und Volker Schmand, Wöbau GmbH.



Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer und Präsident Hans-Jörg Friebe im Gespräch mit der Mainz-Binger Landrätin Dorothea Schäfer.

**Vermögen erarbeiten,  
einsetzen, erhalten.**

**Morgen  
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.



### Von Mittelstand zu Mittelstand.

Liquidität planen, Investitionen sichern, Vermögen erhalten. Mit dem richtigen Partner gelingt das auch in Zeiten niedriger Zinsen. Nutzen Sie deshalb eine ehrliche, kompetente und glaubwürdige Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät – unsere **Genossenschaftliche Beratung**.



Vereinbaren Sie einen Termin!

- online: [www.mvb.de/termin](http://www.mvb.de/termin)
- telefonisch: 06131 148-8000

**MVB**  
Mainzer Volksbank



**IHK Rheinhausen**

Industrie- und Handels-  
kammer für Rheinhausen

Schillerplatz 7  
55116 Mainz  
Tel. (06131) 262-0  
service@  
rheinhausen.ihk24.de  
www.ihk.de/rheinhausen

Einladungen und  
Neuigkeiten aus der IHK:  
www.ihk.de/rheinhausen/  
news

IHK-Wahl 2023:  
www.ihk.de/rheinhausen/  
ihk-wahl

Hauptgeschäftsführer:  
Günter Jertz



Präsident:  
Peter Hähner

Foto: Alexander Sell

## Ehrenamt trägt durch Krisenzeiten



Bund, Land und Region: Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt mit DIHK-Präsident Peter Adrian, dem Hauptgeschäftsführer der IHK Trier, Dr. Jan Glockauer, dem Hauptgeschäftsführer der IHKs in Rheinland-Pfalz, Arne Rössel, sowie IHK-Präsident Peter Hähner und IHK-Hauptgeschäftsführer Günter Jertz für Rheinhausen.

Fotos: Alexander Sell

Sicher war das Jahr 2022 geprägt von Krisen – aber auch von hoffnungsvollen Entwicklungen. Die Wirtschaft war gefragt, rasche Lösungen im Umgang mit Energiekrise, Lieferketten und Inflation zu finden, der Fachkräftemangel hat die Corona-Pandemie auf der Agenda überholt.

Zugleich hat der Krieg in der Ukraine eine Welle der Hilfsbereitschaft ausgelöst. Trotz aller Krisen wächst die Zahl der Gewerbeanmeldungen in Rhein-

„Nach Jahren der digitalen Berufsorientierung haben wieder tausende Jugendliche die IHK-Bildungsmessen besucht.“

land-Pfalz, immer mehr Menschen wagen den Sprung in die Selbständigkeit. Nach Jahren der digitalen Berufsorientierung haben wieder tausende Jugendliche die IHK-Bildungsmessen



Politik trifft Wirtschaft: Ministerpräsidentin Malu Dreyer mit IHK-Hauptgeschäftsführer Günter Jertz und IHK-Präsident Peter Hähner.

und Präsenzangebote wie den Tag der Technik besucht. Allein bei der IHK für Rheinhausen haben im vergangenen Jahr knapp 2.000 junge Menschen ihren Berufsabschluss absolviert, die Ausbildungszahlen haben sich stabilisiert.

Hinter so hoffnungsvollen Entwicklungen steht sehr viel Engagement: Bei der IHK für Rheinhausen sind das mehr als

tausend Verantwortliche aus Unternehmen aller Größen und Branchen – Inhaber, Geschäftsführerinnen, Vorstände, Ausbildungsleiter – die Prüfungen abnehmen, ihr Wissen teilen, Jugendlichen Einblick in ihre Betriebe geben, Positionen für den Wirtschaftsstandort erarbeiten.

Ihre Zeit, ihre Energie und ihr Wissen bringen sie ehrenamtlich ein. Allein die Prüfungen in der

Berufsausbildung wären ohne diesen Einsatz auch kaum zu finanzieren – und deutlich weniger praxisnah. So legen die Prüferinnen und Prüfer den Grundstein für die berufliche Zukunft junger Menschen. Und: Sie sichern die für die Unternehmen so wichtigen Fachkräfte.

Krisen zeigen sehr schnell, ob die Basis stimmt und ob Belastungen tragen. Die Belastungsproben der vergangenen Jahre haben eindrucksvoll gezeigt, dass das beim IHK-Ehrenamt der Fall ist. Das Jahr 2023 bringt auch hier Bewegung: Im Sommer wird die Vollversammlung neu gewählt, das höchste Gremium der IHK – gut 44.000 Unternehmerinnen und Unternehmer aus Rheinhausen sind zur Wahl ihres Ehrenamtes aufgerufen. Denn das trägt nicht nur die Wirtschaft durch Krisen: Gemeinsam Verantwortung zu übernehmen.

**IHK – Wir stehen für das „Wir“ in Wirtschaft.**



# JAHRES EMPFANG

## DER WIRTSCHAFT







# JAHRES EMPFANG

## DER WIRTSCHAFT



Ingenieurkammer  
Rheinland-Pfalz  
Körperschaft des  
öffentlichen Rechts

Geschäftsführer:  
Martin Böhme

Rheinstraße 4a  
55116 Mainz

Tel. (0 61 31) 9 59 86-0  
Fax (0 61 31) 9 59 86-33

info@ing-rlp.de  
www.ing-rlp.de

Besuchen Sie uns auf  
Facebook und Instagram:  
facebook.com/  
ingenieurkammer.rlp  
instagram.com/  
ingenieurkammer\_rlp



Präsident:  
Dr.-Ing. Horst Lenz

Foto: Lea Weber

## Ingenieure überwinden Herausforderungen und sichern den gesellschaftlichen Wohlstand



V.l.: Peter Hähner, Präsident der IHK Rheinhessen, Günter Jertz, Hauptgeschäftsführer der IHK Rheinhessen, Martin Böhme, Geschäftsführer der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz, Dipl.-Ing. Thilo Gries, Hauptgeschäftsführer der Architektenkammer, Joachim Rind, Präsident der Architektenkammer und Ingenieurkammer-Präsident Dr.-Ing. Horst Lenz beim Jahresempfang der Wirtschaft 2023 in der Rheingoldhalle in Mainz.

Ingenieurinnen und Ingenieure mussten sich seit jeher großen Herausforderungen stellen: Im 19. Jahrhundert brachten sie durch zahlreiche Erfindungen den Fortschritt nach Europa. Dazu gehört die Entwicklung des Motors und die daraus folgende Revolution der Mobilität. Eine der wichtigsten Entdeckungen ist die des Wechselstroms, wodurch die gesamte Industrialisierung erst möglich und der wirtschaftliche Erfolg begründet wurde.

Die Herausforderungen für Ingenieure durch die Folgen des Klimawandels, beispielsweise die Flutkatastrophe im Ahrtal oder die jüngst zurückliegende Corona-Pandemie, deren Auswirkungen

„Ingenieure sichern durch ihre Innovationskraft den gesellschaftlichen Wohlstand.“

gen auf die Lieferketten von Baumaterialien noch immer spürbar sind, sowie auch die Knappheit von Rohöl und Erdgas, bedingt durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und den seitens der EU verhängten



Kammer-Geschäftsführer Martin Böhme im Gespräch mit Jutta Schmidt, Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, beim anschließenden Empfang.

Fotos: Kristina Schäfer

Sanktionen, sind ungebrochen. Ingenieure sind es, die sich diesen Herausforderungen annehmen und Lösungen entwickeln, um ihnen zu begegnen.

Der Wiederaufbau im Ahrtal konnte und kann nur durch den unermüdlichen Einsatz der Ingenieure vor Ort geleistet werden. Nicht lieferbare Rohstoffe erfordern ein schnelles Umplanen bei Bauprojekten, sodass diese dennoch realisiert werden können. Der Gasknappheit wird durch den Bau von insgesamt fünf Flüssiggas-Terminals an der Küste Deutschlands begegnet. Realisiert werden können solche Projekte nur durch das Erbringen vielfältiger Ingenieurleistungen.

Die Fähigkeiten von Ingenieuren sichern unseren gesellschaftlichen Wohlstand. Dies sollte von unserer Gesellschaft entsprechend anerkannt werden. Die Innovationskraft von Ingenieuren wird es auch künftigen Generationen ermöglichen, ein fortschrittliches Leben zu führen.

Angehende Ingenieure sollten sich für Naturwissenschaften und Technik begeistern. Aufgrund der fortschreitenden Digi-

alisierung und der internationalen Ausrichtung vieler Unternehmen, sind ein versierter Umgang mit Software sowie interkulturelle Fähigkeiten und gute Englischkenntnisse erforderlich. Der Wille sich ständig weiterzubilden, um auf dem neuesten Stand der technischen Entwicklungen zu bleiben und die Fähigkeit interdisziplinär zu arbeiten sind ebenfalls wichtig, da die einzelnen Ingenieurdisziplinen zunehmend verschmelzen. Nicht zuletzt gehören auch Teamgeist und Verantwortungsbewusstsein zur erfolgreichen Ausübung des Ingenieurberufes dazu.

Die Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz vertritt die berufspolitischen Interessen der rheinland-pfälzischen Ingenieure in der Öffentlichkeit und ist als Dienstleister für ihre Mitglieder und für alle am Ingenieurwesen Interessierte tätig. Sie nimmt Einfluss auf relevante Gesetzgebungen, lobt Wettbewerbe aus und organisiert Fort- und Weiterbildungen. Die Kammer setzt sich dafür ein, dass deutsche Ingenieurleistungen auch zukünftig weltweite Anerkennung finden und für ihre Innovation geschätzt werden.



Landesapothekerkammer  
Rheinland-Pfalz

Am Gautor 15  
55131 Mainz

Tel. (0 61 31) 27 01 20  
Fax (0 61 31) 2 70 12 22

geschaeftsstelle@lak-rlp.de  
www.lak-rlp.de  
www.apotheken-karriere.de



Präsident:  
Pharmazier  
Peter Stahl

Foto: LAK

## Ihre Apotheke vor Ort: einfach unverzichtbar

Nicht nur die aktuelle Grippe-  
welle sorgt derzeit für viele  
Krankheitsfälle. Gleichzeitig  
gibt es besorgte Gesichter bei  
Patienten und Apothekern,  
wenn es um die Versorgung mit  
Medikamenten geht. Deutsch-  
land war einst die „Apotheke  
der Welt“ – die jüngsten Liefer-  
engpässe belegen jedoch: Das  
ist nicht mehr der Fall. Vor al-  
lem Antibiotika, Erkältungsmit-  
tel und Fiebersäfte für Jung und  
Alt sind kaum zu kriegen. Ob  
die aktuellen Gegenmaßnah-  
men der Politik wirklich helfen,  
die dramatischen Lieferschwie-  
rigkeiten bei fiebersenkenden  
Kinderarzneimitteln ab Februar  
2023 zu entzerren, bleibt abzu-  
warten. Die allgemeine Versor-  
gungslage von Medikamenten  
wird laut Fachkreisen weiterhin  
angespannt und schwierig blei-  
ben. Denn die jahrelange Spar-  
und Rabattpolitik der Bundes-  
regierung sowie der gesetzli-  
chen Krankenkassen hat deut-  
liche Wunden im Gesundheits-



Präsident Stahl im Gespräch mit den Fachschaftsvertretern JGU Phar-  
mazie Sophie Michel, Dennis Gosniz, Melvin Hauschild und Hanna Hege.

Foto: Stefan Friebis, LAK

wesen gerissen. Das ist nicht  
kurzfristig zu heilen. Hierfür  
braucht es neben konkreten  
politischen Vorgaben für neue  
Lieferketten und für eine neue  
Preispolitik auch eine adäquate,  
inflationsgerechte Vergü-  
tung der Apotheken. Und den-  
noch allen Widrigkeiten zum

Trotz: Wir Apothekerinnen und  
Apotheker vor Ort tun alles, um  
unsere Patienten zuverlässig  
und sicher mit qualitativ hoch-  
wertigen Arzneimitteln zu ver-  
sorgen! Zu Zeiten der Pande-  
mie und auch in der aktuellen  
Situation haben die Apotheken  
vor Ort einmal mehr ihre Kom-

petenz als wichtige, verlässli-  
che Infrastruktursäule in der  
regionalen Versorgung der  
Menschen bewiesen. Auch im  
Nacht- und Notdienst sowie an  
Sonn- und Feiertagen sind wir  
die erste Anlaufstelle für Pa-  
tientinnen und Patienten. Arz-  
neimittelversender aus dem  
Internet können dies nicht lei-  
sten. Auch die seit Juni 2022 an-  
gebotenen pharmazeutischen  
Dienstleistungen und weitere  
wichtige Beratungsleistungen  
(z. B. die Information auf mögli-  
che Neben- und Wechselwir-  
kungen bei der gleichzeitigen  
Einnahme mehrerer (nicht) ver-  
schreibungspflichtiger Medika-  
mente), erhalten Sie nur in  
Ihrer Apotheke vor Ort. Wie  
wichtig eine qualifizierte Arz-  
neimittelberatung in der Apo-  
theke vor Ort ist, zeigen die  
jährlich 250.000 Krankenhaus-  
einweisungen in Deutschland,  
die auf unerwünschte Wech-  
selwirkungen bei Medikamen-  
ten zurückzuführen sind.



- ✓ 3.521 Apothekerinnen und Apotheker flächendeckend in Rheinland-Pfalz im Dienst
- ✓ 892 inhabergeführte Apotheken
- ✓ 27 Krankenhausapotheken
- ✓ Industrie, Wissenschaft, Forschung, Verwaltung und Bundeswehr
- ✓ 65 Apotheken rund um die Uhr im Dienst: jede Nacht, jeden Sonn- und Feiertag – auch in Ihrer Nähe!





Landesärztekammer  
Rheinland-Pfalz

Landesärztekammer  
Rheinland-Pfalz

Deutschhausplatz 3  
55116 Mainz

Tel. (06131) 28822-0  
Fax (06131) 28822-88

kammer@laek-rlp.de  
www.laek-rlp.de

Vize-Präsidenten:  
SR Dr. Michael Fink  
SR Dr. Bernhard Lenhard



Präsident:  
Dr. Günther Matheis

Foto: Engelmohr

## Freie Arztwahl und Therapiefreiheit sind unverzichtbar

Gesundheit für alle muss das Primat einer humanen und gerechten Gesundheitspolitik sein. Um diese Zielgröße zu erreichen, ist eine individuelle Behandlung, die den aktuellen Forschungsstand berücksichtigt, unabdingbar. Unverzichtbar sind daher freie Arztwahl und Therapiefreiheit sowie ordentliche Arbeitsbedingungen mit intelligenten Zeitmodellen und fairer Bezahlung.

„Der Arztberuf ist ein freier Beruf. Er ist eine Symbiose aus Freiheit und Verantwortung.“

Dr. Günther Matheis

Der Arztberuf ist ein freier Beruf. Er ist eine Symbiose aus Freiheit und Verantwortung. Beides wollen wir schützen und bewahren. Schließlich bilden Freiheit und Verantwortung das Fundament der Vertrauensbeziehung zwischen Patient und Arzt. Deshalb sind beide Stellgrößen auch nicht verhandelbar.

Der Arztberuf ist ein schöner Beruf. Und damit auch unsere nachwachsende Generation Freude daran hat, müssen wir gute Weiterbildungsbedingungen und Fortbildungsangebote



Beliebter Treffpunkt im Foyer der Rheingoldhalle ist immer auch der Stand der Landesärztekammer. Auch Ministerpräsidentin Malu Dreyer schaut vorbei und hat Zeit für ein kleines Gespräch mit Landesärztekammer-Präsident Dr. Günther Matheis.  
Foto: Engelmohr

bereit stellen. Dazu gehört auch die Schaffung zusätzlicher Studienplätze. Wir benötigen verlässliche und zukunfts feste Infrastrukturen.

Familienfreundlichkeit ist sowohl für Praxen als auch für Krankenhäuser ein Image- und Standortfaktor, der immer be-

deutender wird. Denn bei der Wahl des künftigen Arbeitgebers oder des Praxissitzes sind schon lange nicht mehr nur Gehalt und Karriere möglichkeiten ausschlaggebend. Die Frage nach familiengerechter und flexibler Arbeitszeit und Teilzeittellen wird zunehmen. Kinderbetreuung und Planungssi-

cherheit sind Voraussetzungen, damit Ärztinnen und Ärzte auch künftig ihren Traumberuf gut, kompetent und zuverlässig ausüben können. Darauf sollten wir vorbereitet sein.

Die Zukunft braucht unsere Visionen und den Mut, diese zuzulassen.

## PUNKTGENAU. MIT SICHERHEIT ...

Sicherheit und Vertrauen sind für uns die zwei Gesichter einer Medaille. Unsere Kunden vertrauen auf unsere langjährige Erfahrung am Markt. Sie profitieren von unseren unabhängigen Risikoanalysen und den punktgenau auf sie zugeschnittenen, wirtschaftlichen Versicherungslösungen.

Unternehmer und Freiberufler tragen Verantwortung für Personen, Ressourcen und Werte. Gleichzeitig müssen sie strategisch vorausplanen und dennoch flexibel operieren. Ein maßgeschneidertes Absicherungskonzept unterstützt sie nachhaltig bei der Wahrnehmung ihrer Verantwortung. Unsere Kunden vertrauen auf unsere über 25 jährige Erfahrung am Markt.

Sie möchten mehr wissen? Wir freuen uns über Ihren Anruf.



**assekuranz ag**

Société Anonyme  
Internationale Versicherungsmakler

5, rue C. M. Spoo  
L-2546 Luxembourg  
Tel.: (0 03 52) 297 101-1  
oder (0 711) 794 600 56  
Fax: (0 03 52) 297 101-30  
service@assekuranz-ag.com  
www.assekuranz-ag.com





## Pflege gemeinsam gestalten



Über 1500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie über 60 Aussteller besuchten den Pflegetag 2022 in der Rheingoldhalle in Mainz

Die Zukunft der beruflichen Pflege steht bei gesundheitspolitischen Debatten weiter im Zentrum des Geschehens. Bereits vor der Corona-Krise hatten Pflegefachpersonen mit schweren Arbeitsbedingungen, Frustration durch aufgrund des Mangels nicht ausreichenden Versorgung der anvertrauten Menschen, einer hierfür deutlich zu niedrigen Vergütung sowie häufig nicht als ehrlich und konsequent empfundener Wertschätzung für ihre systemrelevante Arbeit zu kämpfen. Die Verbreitung von SARS-CoV-2 in Altenheimen und Krankenhäusern hat diese ohnehin



Kammerpräsident Dr. Markus Mai und Sozialminister Alexander Schweitzer eröffnen die Preisgala zur erstmaligen Verleihung des rheinland-pfälzischen Pflegepreises

Fotos: Nicolas DET Fotografie

cher, dass professionell Pflegende eine berufsständische Selbstverwaltung brauchen. Denn viel zu lang wurden pflegerrelevante Entscheidungen getroffen ohne eine der bedeutendsten Berufsgruppen des Gesundheits- und Sozialwesens die Teilhabe zu ermöglichen.

In Rheinland-Pfalz ist die Landespflegekammer seit 2016 in vielen Gremien aktiv und vertritt dort die Interessen und Belange ihrer Mitglieder. Somit hat die Pflege jetzt einen festen Platz und ihre Positionen können nicht mehr überhört werden. Darüber hinaus sucht die Pflegekammer

kontinuierlich nach Möglichkeiten, sich in Politik und Gesellschaft zu vernetzen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Fachkräfte- und Qualifizierungsinitiative des Landes Rheinland-Pfalz. Die Landespflegekammer ist hier ein starker Partner der Landesregierung und beteiligt sich seit Jahren aktiv an der Umsetzung der Vereinbarung.

Doch nicht nur das: Die Landespflegekammer Rheinland-Pfalz veranstaltet jedes Jahr ihren eigenen Pflegetag. Seit 2017 findet die Fachkongressreihe mit Fokus auf den Pflegeberuf in Rheinland-Pfalz statt. Das Pro-

gramm gliedert sich in verschiedene wählbare Blöcke (Sessions) und bietet somit die Möglichkeit, die einzelnen Fachvorträge, Diskussionsrunden oder den Besuch der Fachmesse frei zu wählen. Nach zwei Jahren coronabedingter Pause ist der Pflegetag RLP im November 2022 zurückgekehrt und wurde von mehr als 1.500 Teilnehmenden und 50 Ausstellern besucht. Der Pflegetag ist eine der vielen Plattformen, mit welchen die Landespflegekammer die wichtigen Themen der Pflegeversorgung in die Berufsgruppe, in die Öffentlichkeit und in die Politik hinein trägt.

Ein absolutes Novum: Die Verleihung des Pflegepreises RLP bei der Vorabendveranstaltung zum Pflegetag. In jeder der vier Preiskategorien hat eine unabhängige Fachjury die Einreichungen bewertet und entschieden, wer der erste Preisträger oder die erste Preisträgerin des Pflegepreises sein wird. Jeder Jury gehörten neben Experten:innen mit einer speziellen Expertise der ausgeschriebenen Kategorie auch Vertreter:innen der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz an. Ausgezeichnet wurde grundsätzlich das beste Projekt oder Team, dem zumindest eine Pflegefachperson angehört.

Landespflegekammer  
Rheinland-Pfalz

Große Bleiche 14-16  
55116 Mainz

Tel. (0 61 31) 3 27 - 380  
Fax (0 61 31) 3 27 - 3899

info@pflegekammer-rlp.de  
www.pflegekammer-rlp.de

Vizepräsidentin:  
Andrea Bergsträßer



Präsident:  
Dr. Markus Mai

Foto: Lisa Treusch Fotografie

„Der Pflegetag ist eine der vielen Plattformen, mit welchen die Landespflegekammer die wichtigen Themen der Pflegeversorgung in die Berufsgruppe, in die Öffentlichkeit und in die Politik hinein trägt.“

schon dramatische Situation nur verschärft. Der Unmut der Pflegefachpersonen zeigt sich dabei immer öfter bei Demonstrationen und bei Gastauftritten in TV-Talkshows. Nie war es offensichtli-



LandesPsychotherapeutenKammer  
Rheinland-Pfalz

LandesPsychotherapeuten-  
Kammer Rheinland-Pfalz  
Körperschaft des  
öffentlichen Rechts

Diether-von-Isenburg-Str.  
9-11, 55116 Mainz

Tel. (06131) 9 30 55-0  
Fax. (06131) 9 30 55-20

service@lpk-rlp.de  
www.lpk-rlp.de  
www.twitter.com/LPKRLP  
www.facebook.com/LPKRLP

Geschäftsführerin:  
Petra Regelin



Präsidentin:  
Sabine Maur

Foto: LPK RLP

## Psychische Erkrankungen erfordern professionelle Behandlung!



v.l.n.r.: Pia Schellhammer (Fraktionsvorsitzende BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Landtag), LPK-Präsidentin Sabine Maur, Sabine Bätzing-Lichtent-  
häger (Fraktionsvorsitzende SPD im Landtag), LPK-Geschäftsführerin Petra Regelin und MdB Daniel Baldy

Knapp ein Drittel der deutschen Bevölkerung leidet im Verlauf eines Jahres an einer psychischen Erkrankung. Am häufigsten sind dabei Depressionen und Angststörungen. Aktuelle Krisen wie die Coronapandemie und ihre Folgen, der Ukraine-Krieg und die Bedrohung durch die Klimakatastrophe haben zu einem Anstieg von psychischen Beschwerden geführt. Bei nahezu allen psychischen Erkrankungen ist die Psychotherapie ein zentraler, in seiner Wirksamkeit gut belegter Behandlungsansatz.

Um die professionelle Behandlung psychisch erkrankter Patient\*innen kümmern sich in Rheinland-Pfalz rund 2.500 Psychologische Psychotherapeut\*innen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut\*innen, deren berufsständische Vertretung die Landespsychotherapeutenkammer ist. Die Kammermitglieder sind hochqualifiziert durch ein fünfjähriges Universitätsstudium sowie



v.l.n.r.: LPK-Vorstandsmitglied Marcel Hünninghaus, Regine Schuster (Vorsitzende der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege), Detlef Placzek (Opferbeauftragter der Landesregierung), LPK-Präsidentin Sabine Maur, Vera Simon-Reichert (LPK-Ausschussmitglied) und LPK-Geschäftsführerin Petra Regelin

Fotos: Kristina Schäfer

eine mehrjährige berufsqualifizierende Aus- bzw. Weiterbildung und verfügen über eine Approbation. Sie behandeln Patient\*innen aller Altersgruppen in ambulanten Praxen, in Kliniken, im Maßregelvollzug, in Beratungsstellen, in psychosozialen Zentren und in der Erzie-

hungshilfe. Psychotherapeut\*innen sind professionelle Ansprechpartner\*innen in psychischen Krisensituationen. So spielten und spielen sie auch eine wichtige Rolle bei der psychotherapeutischen Versorgung der Opfer der Flutkatastrophe im Ahrtal, die häufig Verlust,

Tod, traumatische Erlebnisse und Zukunftsängste bewältigen müssen.

Leider sind die Wartezeiten auf einen Psychotherapieplatz auch in vielen Gebieten von Rheinland-Pfalz inakzeptabel lang. Wartezeiten von über fünf Monaten sind keine Seltenheit. In dieser Zeit können sich Erkrankungen verschlechtern oder sogar chronisch werden. Es stehen zwar genügend ausgebildete Psychotherapeut\*innen zur Verfügung, doch es mangelt an ausreichenden Kassensitzen. Die Landespsychotherapeutenkammer setzt sich daher seit Langem auf politischer Ebene für die Zulassung von mehr Psychotherapeut\*innen ein, um eine angemessene psychotherapeutische Versorgung zu sichern.

**Die Landespsychotherapeutenkammer ist die Ansprechpartnerin für alle Themen rund um die psychische Gesundheit der Menschen in Rheinland-Pfalz!**



## Gemeinsam für die Mundgesundheit



V. l. n. r.: Dr. Wilfried Woop; San.-Rat Dr. Peter Mohr, Vizepräsident LZK RLP; Silvia Kissel, stellv. Hauptgeschäftsführerin, LÄK RLP; Dr. Peter Frey; Dr. Günther Matheis, Präsident LÄK RLP; Sabine Maur, Präsidentin LPK RLP; Petra Regelin, Geschäftsführerin LPK RLP



Dr. Wilfried Woop mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer

Fotos: Jörg Puchmüller

### Kammerpräsident Dr. Wilfried Woop im Interview

#### Herr Dr. Woop, wie gesund sind deutsche Mäuler?

Die Mundgesundheit der Deutschen hat sich in den letzten Jahrzehnten enorm verbessert. So haben immer mehr Senioren eigene Zähne und mehr Schulkinder sind kariesfrei. Die 12-Jährigen in Rheinland-Pfalz haben sogar die gesündesten Zähne Deutschlands! Unsere Zahnärztinnen und Zahnärzte leisten da hervorragende Aufklärungsarbeit – sowohl in der Praxis als auch ehrenamtlich in Schulen und Kindergärten.

#### Also ist alles okay im Mund?

Leider nicht, denn mehr als die Hälfte aller Erwachsenen in Deutschland ist von Parodontitis betroffen, oft ohne es zu bemerken.

#### Was genau ist Parodontitis?

Das ist eine chronische Entzündung des Zahnhalteapparates, also des Mundbereichs, in dem die Zähne verankert sind, verursacht durch Bakterien. Sie gilt als „stille“ Krankheit, weil sie sich meist schleichend,



V. l. n. r.: Univ.-Prof. Dr. James Deschner, Universitätsmedizin Mainz; Felix Schütz, Hauptgeschäftsführer LZK RLP; Dr. Michael Orth, Vorstandsvorsitzender BZK Pfalz; Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Vorsitzende SPD-Landtagsfraktion RLP; Dr. Wilfried Woop.

schmerzlos und unbemerkt entwickelt. Heute weiß man: Eine Parodontitis beschränkt sich nicht auf den Mundraum, sondern hat direkten Einfluss auf Allgemeinerkrankungen wie Diabetes oder Herzkrankheiten.

#### Parodontitis kann also gefährlich werden?

Ja, wenn man nichts tut. Die

gute Nachricht ist aber: Eine Parodontitis kann man behandeln. Dazu muss sie aber erst entdeckt werden, indem man auf typische Symptome wie Mundgeruch oder Zahnfleischbluten achtet. Die Behandlung nach neuestem wissenschaftlichem Stand wird auch von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlt.

Hier und auch bei anderen Themen ist die rheinland-pfälzische Zahnärzteschaft sehr engagiert, was Fortbildungen und lebenslanges Lernen angeht. Wir als Kammer kooperieren zum Beispiel auch in diesem Bereich mit der Mainzer Zahnklinik der Universitätsmedizin.

#### Was macht die LZK noch?

Die Kammer ist die Anlaufstelle und die berufsständische Heimat für die derzeit rund 3.400 Zahnärztinnen und Zahnärzte in Rheinland-Pfalz.

„Die rheinland-pfälzische Zahnärzteschaft ist sehr engagiert, was Fortbildungen und lebenslanges Lernen angeht.“

Aufgaben sind zum Beispiel die Fortbildung, die Qualitätssicherung oder der Verbraucherschutz. Die Kammer ist aber auch Partnerin der Politik und unterstützt die eigenverantwortliche und fachlich unabhängige Tätigkeit der Profession.

Danke für das Gespräch!

Landes Zahnärztekammer  
Rheinland-Pfalz

Langenbeckstraße 2  
55131 Mainz

Tel. (0 61 31) 9 61 36 60  
Fax (0 61 31) 9 61 36 89

info@lzk.de  
www.lzk.de

Vize-Präsident:  
Sanitätsrat Dr. Peter Mohr



Präsident:  
Dr. Wilfried Woop

Foto: Fotostudio Backofen Neustadt



Präsident:  
Rechtsanwalt Justizrat  
Gerhard Leverkinck

Foto: Rechtsanwaltskammer

## Anwälte für den Rechtsstaat



von links nach rechts: Harald Kruse, Generalstaatsanwalt; JR Dr. Andreas Ammer, Vizepräsident Rechtsanwaltskammer Koblenz; JR Gerhard Leverkinck, Präsident Rechtsanwaltskammer Koblenz; Norbert Weise, Generalstaatsanwalt a.D.; Herbert Mertin, Justizminister

Das abgelaufene Jahr wurde zweifellos durch den Angriff Russlands auf die Ukraine geprägt, der die Souveränität und Integrität des ukrainischen Staates verletzt und gegen grundlegende und allgemein anerkannte Prinzipien des Völkerrechts verstößt. Die Spitzenverbände der deutschen Anwaltschaft haben diesen Angriff ausdrücklich verurteilt und die Achtung des Völkerrechts und der internationalen Verträge eingefordert. Die Rechtsanwaltskammer Koblenz als Teil der verfassten Anwaltschaft hat sich dieser Forderung konsequent angeschlossen.

Für die ukrainischen Flüchtlinge ist das Recht auf Asyl in diesem Zusammenhang von existenzieller Bedeutung. Die Verlängerung des visumfreien Aufenthaltes im Bundesgebiet für ukrainische Staatsangehörige ist hierbei eine erste praktische Hilfsmaßnahme. Die Rechtsanwaltskammer Koblenz hat bereits bei Beginn des Angriffs-



von links nach rechts: JR Gerhard Leverkinck, Präsident Rechtsanwaltskammer Koblenz; JR Dr. Thomas Seither, Präsident der Pfälzischen Rechtsanwaltskammer Zweibrücken.

Fotos: Kristina Schäfer

krieges die verfasste Anwaltschaft in der Ukraine im Rahmen ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten unterstützt, um einen Beitrag zur

Aufrechterhaltung rechtsstaatlicher Strukturen zu leisten. Sie berät und unterstützt aus der Ukraine geflüchtete Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte,

die in Deutschland weiter praktizieren wollen und leistet damit einen Beitrag zur Sicherung beruflicher Existenzen. Nach der erhofften Wiederherstellung

„Die Sicherung und Förderung rechtsstaatlicher Verhältnisse gehört zu den Kernaufgaben der Anwaltschaft.“

friedlicher Zustände werden diese Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte damit die Möglichkeit haben, in ihrer Heimat den Rechtsstaat, ohne den eine prosperierende Wirtschaft nicht denkbar ist, zu sichern und weiter zu stärken.

Die Sicherung und Förderung rechtsstaatlicher Verhältnisse gehört zu den Kernaufgaben der Anwaltschaft. Der russische Angriff auf die Ukraine zeigt nachdrücklich, dass diese Aufgabe inzwischen nicht nur im nationalen Rahmen erfüllt werden kann.

# Jahressteuergesetz 2023 bringt Erleichterung für Steuerzahler

Neues Jahr, neues (Steuer-) Recht: „2023 wird aus steuerlicher Sicht ein spannendes, aber auch herausforderndes Jahr“, sagt der Präsident der Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz, Walter Sesterhenn. „Die Änderungen für Unternehmen und Bürger sind vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen wie der Inflation und dem weiteren Aufholen nach Corona mit dem Ziel der Entlastung beschlossen worden. Auch Bereiche wie die Digitalisierung und die fortschreitende Internationalisierung sollen damit weiter vorangebracht werden.“

So wird seit Jahresbeginn das Engagement von Immobilieneigentümern und Betreibern von Solaranlagen, die Energiewende aktiv mitzugestalten, mit einer **Steuerbefreiung für Photovoltaikanlagen** unterstützt – und zwar rückwirkend zum 1. Januar 2022. Einnahmen, die im Zusammenhang mit dem Betrieb einer Solaranlage stehen, sind nun bis zu einem bestimmten Betrag steuerfrei. Für diese Photovoltaikanlagen ist kein Gewinn mehr zu ermitteln und damit sind in den Einkommensteuererklärungen keine Angaben mehr erforderlich. Zudem gilt für Erwerb, Lieferung und Installation von Photovoltaikanlagen und Solarstromspeichern in Zukunft ein umsatzsteuerlicher Nullsteuersatz, das heißt, auf diese Leistungen fällt keine Umsatzsteuer an. Zu beachten sind jedoch die festgesetzten Grenzen.

Neben der Erhöhung des Kindergeldes auf 250 Euro pro Kind steigt auch der **Kinderfreibetrag**. Für 2023 auf 8.952 Euro. Zudem wurde er rückwirkend zum 1. Januar 2022 um weitere 160 Euro auf 8.548 Euro erhöht, die in der anstehenden Steuererklärung für das Jahr 2022 erstmals geltend gemacht werden können. Der Höchstbetrag für den



Wer hart arbeitet darf auch feiern: Die Steuerberater beim Jahresempfang der Wirtschaft (von links: Peter Hoffarth, Josef Ludwig (Vizepräsident der SBK), Karin Willig (Vizepräsidentin der SBK), Hartmut Rupprich (Präsident der StBK Hessen), Walter Sesterhenn (Präsident der SBK), Marthe Hofmann) Foto: Kristina Schäfer

steuerlichen Abzug von Unterhaltsleistungen wurde ebenfalls angehoben.

Eltern, die ihre Kinder während der Berufsausbildung finanziell unterstützen, können für 2023 einen höheren sogenannten **„Ausbildungsfreibetrag“** ansetzen: 1.200 Euro je Kalenderjahr, wenn der Nachwuchs volljährig ist und nicht mehr zu Hause wohnt. **Alleinerziehende** werden darüber hinaus bei der Lohn- und Einkommensteuer mit einem besonderen Freibetrag entlastet.

Und zu guter Letzt ein Plus für Sparer: Seit dem 1. Januar 2023 können Aufwendungen für die **Altersvorsorge** vollständig von der Steuer abgesetzt werden. Für viele Bürgerinnen und Bürger bedeutet das eine Entlastung bei der Einkommensteuer.

Einen umfassenden Überblick

über alle aktuellen Steueränderungen für das Jahr 2023 haben die mehr als **3.900 Steuerberater in Rheinland-Pfalz**. „Steuerberater wird nur, wer eine fundierte Ausbildung absolviert hat sowie jahrelange Berufserfahrung und hohe Fachkompetenz nachweisen kann. Die Prüfung zum Steuerberater ist anspruchsvoll, der Titel gewissermaßen ein Zertifikat“, bekräftigt Kammerpräsident Sesterhenn. „Was unsere Tätigkeit besonders spannend und abwechslungsreich macht, sind die vielen unterschiedlichen Themen, die Steuerberater bearbeiten und die persönlichen Kontakte zu ihren Mandanten, wie Freiberuflern, Handwerkern und den verschiedensten Unternehmen.“

Wer sich für einen der verschiedenen steuerberatenden Berufe entscheidet, wählt, so Sesterhenn, einen krisensicheren Beruf mit Zukunftsperspek-

tive. Nicht nur der Weg zum Steuerberater sei interessant, auch Steuerfachangestellte, Fachassistenten mit bestimmten Schwerpunkten und Steuerfachwirte mit entsprechenden Aus- und Weiterbildungen seien gefragt denn je, betont der Kammerpräsident. Die Kanzleien als Ausbildungsbetriebe punkten hier zusätzlich mit einer attraktiven Vergütung und fachkundiger Unterstützung ihrer Auszubildenden. So bereitet auch eine berufseigene Akademie die jungen Leute auf die anspruchsvolle Abschlussprüfung vor und sorgt dafür, dass Auszubildende diese mit Bravour bestehen.

Passende Steuerberater in der Nähe und damit auch interessante Ausbildungsbetriebe hält der Steuerberater-Suchdienst der Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz unter [www.sbk-rlp.de](http://www.sbk-rlp.de) bereit.

Steuerberaterkammer  
Rheinland-Pfalz

Hölderlinstraße 1  
55131 Mainz

Tel. (0 61 31) 95 21 00  
Fax (0 61 31) 952 10 40

info@sbk-rlp.de  
www.sbk-rlp.de

Vize-Präsidenten:  
Josef Ludwig  
Karin Willig



Präsident:  
Walter Sesterhenn

Foto: Steuerberaterkammer

# Der Jahresempfang der Wirtschaft 2023 wird unterstützt von

